Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 25: Zug baut

Sonstiges

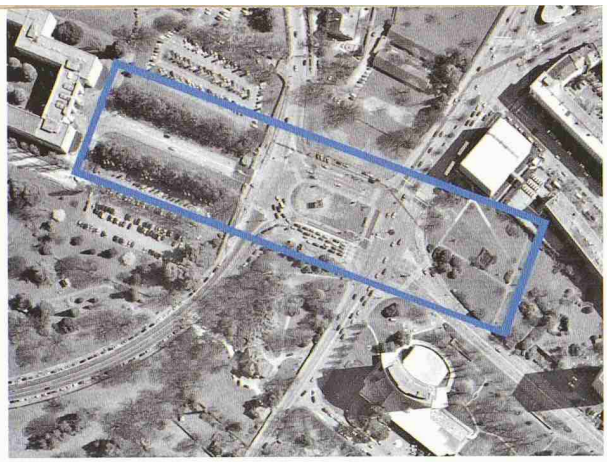
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

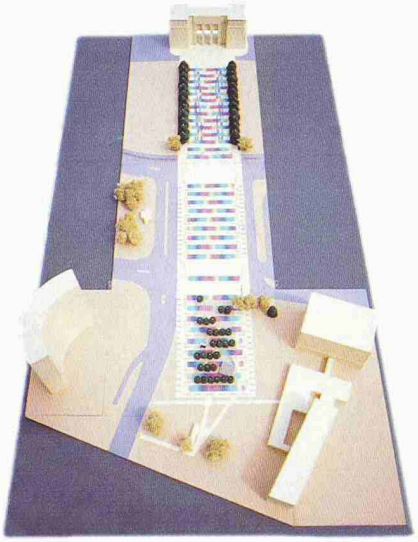
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Das Projekt «Esplanade des Nations» für die neue Place des Nations in Genf von Groupe Orsol (Arlette und Jean-Pierre Ortis, Christian Drevets, Architekten, Solfor SA, Bauingenieure, HKD Géomatik SA, Geometer) (Bilder: Stadtplanungsamt Genf)

BAUTEN

Place des Nations in Genf wird umgestaltet

(sda/rw) Die Place des Nations im Genfer Uno-Quartier wird umgestaltet. Anfang Juni wurde mit den Arbeiten begonnen. Der Platz wird grösser und mit Licht- und Wasserspielen belebt.

Die Place des Nations blieb seit den 1930er-Jahren unverändert. Er wurde von Strassen in drei Teile zerschnitten: die Allee vor dem Uno-Palais, das zentrale Rondell, das oft als Kundgebungsort diente, und den Garten auf der Garage der internationalen Organisationen. Im Projekt «Esplanade des Nations» von Groupe Orsol bildet ein Granitplattenbelag den Rahmen eines Rechtecks von 50 × 300 m. Mittels Beleuchtung sollen drei verschiedene Lichträume gestaltet werden. Sieben Reihen mit je zwölf Wasserfontänen, die direkt aus dem Boden schiessen, bilden eine zentrale Insel. Bei Kundgebungen kann das Wasserspiel abgestellt werden. Der Platz wird möbliert mit Bänken und Tafeln, auf denen Sätze aus der Genfer Konvention stehen. Der zum Symbol gewordene Riesenstuhl mit abgebrochenem Bein findet auch wieder einen Platz.

Die Gestaltung der Place des Nations wird in Genf seit 25 Jahren diskutiert. 1998 lehnte das Volk ein Projekt mit vier Gebäuden ab. Für das heutige Projekt hat das Stadtparlament 2003 16.8 Mio. Fr. bewilligt. Der Bund beteiligt sich mit rund 400 000 Fr. an der Sicherheitsinstallation beim Eingang zum Palais des Nations. Kein Geld gibt es jedoch vom Kanton: Der Grosse Rat lehnte einen Kredit von 3 Mio. Fr. ab.

LESERBRIEF

Stahlpreise bereiten Sorgen

Im tec 21 23/2004, Seite 36, wird auf die Probleme als Folge der massiv gestiegenen Stahlpreise hingewiesen. Es wird zu Recht empfohlen, dass sich Bauherren bezüglich einer Regelung der Übernahme der Mehrkosten flexibel verhalten sollten. Dies gilt speziell im Fall finanzstarker Bauherren bzw. wirtschaftlich weniger leistungsfähiger Unternehmen. Wichtig im Zusammenhang mit den Stahlpreiserhöhungen sind jedoch die massgebenden Regelungen im Zusammenhang mit einer Erhöhung der Preise im Werkvertrag. Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Bauherr keine Mehrkosten für Materialpreis-Änderungen zu übernehmen hat, sofern dies nicht im Werkvertrag vereinbart worden ist. Art. 373 Abs. 2 OR ist jedoch darauf ausgerichtet, das Unternehmerrisiko im Hinblick auf ausserordentliche Umstände zu vermindern bzw. eine Preiserhöhung zuzulassen. Gemäss Art. 373 Abs. 2 müssen jedoch die nachfolgend aufgeführten drei Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein:

- Ausserordentliche Umstände: Ausserordentliche Umstände sind allgemein die Folgen von Naturereignissen. Im Fall einer Erhöhung von Materialkosten von über 50 % innerhalb kürzester Zeit ist der Tatbestand eines ausserordentlichen Umstandes zu bejahen.
- Unvorhersehbarkeit: In Anbetracht des Umstandes, dass eine kurzzeitige Kostensteigerung eines für die Preisbildung massgebenden Baumaterials in den letzten Jahrzehnten kaum je vorgekommen ist, ist auch die Voraussetzung der Unvorhersehbarkeit erfüllt.
- Hinderung oder übermässige Erschwerung der Erstellung des Werkes: Die grosse Erhöhung der Stahlpreise bewirkt in den meisten Fällen weder eine Hinderung noch eine übermässige Erschwerung für die Erstellung eines Werkes. Diese Voraussetzung wird somit nicht erfüllt. Da die dritte Voraussetzung für eine Preiserhöhung nicht gegeben ist, kann der Unternehmer eine solche nicht geltend machen. Eine andere Situation ergibt sich in Fällen, wo die Knappheit von Stahl Betriebsunterbrüche oder speziell im Fall von Bewehrungsstahl eine Einstellung der Bauarbeiten verursacht.

Walter Baumann, Bürkel Baumann Schuler, Ingenieure + Planer AG, Winterthur

EXPO.02

Expo.02-Modelle kommen ins Landesmuseum

(sda/rw) Die Expo wird archiviert: Sämtliche gedruckten und elektronischen Akten kommen bis Ende Jahr ins Bundesarchiv, Dreidimensionales – Architekturmodelle und Objekte – ins Landesmuseum. Die Schriftstücke zur jüngsten Landesausstellung benötigen rund 700 Laufmeter Platz. Hinzu kommen elektronische Dokumente im Umfang von 670 Gigabytes. Die Aktensammlung enthält den grössten Teil der Korrespondenz, Protokolle und Verträge. Ebenfalls aufbewahrt werden Baupläne, Werbematerial, Plakate, Fotos, Postkarten, Videofilme sowie zur Expo herausgegebene CD-ROMs.

Defizit: 530 Millionen

Nach Angaben von Liquidator Marc Stucki kann die Expo.02 dem Bund voraussichtlich 30–40 Mio. Fr. zurückgeben. Der Verein Expo.02 wird wegen möglicher Streitfälle, die noch auftauchen könnten, noch nicht aufgelöst.

Das End-Defizit der Expo wird sich auf etwa 530 Mio. Fr. belaufen. Das Budget umfasste insgesamt 1.6 Mrd. Fr. Den Fehlbetrag wird der Bund übernehmen müssen. Er steuerte in Form von Darlehen und «à fonds perdu»-Subventionen 928 Mio. Fr. bei. 2005 werden sich die eidgenössischen Räte mit dem Finanzdebakel der Landesausstellung befassen. Erwartet wird, dass die mit der Klärung der finanziellen Verantwortlichkeiten beauftragte Kommission ihren Bericht in einem Jahr abliefert.